

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

5.6.1913 (No. 150)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 150

Donnerstag, den 5. Juni 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Rau Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Juni 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbürgermeister Dr. Otto Winterer in Freiburg den Stern zum Kommandeurkreuz mit Eichenlaub Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. Mai 1913 gnädigst geruht, dem Postinspektor Adolf Köbele aus Achern mit Wirkung vom 1. April 1913 ab eine Postinspektorstelle beim Postamt in Freiburg i. Br. zu übertragen und den Ober-Postpraktikanten Heinrich Berg aus Oberschwarzach mit Wirkung vom 1. Mai 1913 ab zum Postinspektor beim Postamt in Konstanz zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. Mai 1913 gnädigst geruht, den Baufeldsekretär Wilhelm Geiger in Friedrichsfeld zum Oberbaufeldsekretär zu ernennen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unter dem 31. Mai 1913 den nicht-etatmäßigen Justizaktuar Heinrich Schöner aus Abersbach beim Amtsgericht Bözberg etatmäßig angestellt.

Die Geldlotterie zugunsten des Vereins Versorgungs- und Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde — Blindenheim e. V. — in München betr.

Dem Verein Versorgungs- und Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde — Blindenheim e. V. — in München wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 30 000 Losen der von ihm veranstalteten Geldlotterie zugunsten des Ausbaus seiner Anstalt in Schloß Burgrain im Gebiet des Großherzogtums Baden unter den nachstehenden Bedingungen erteilt:

Die zum Vertrieb in Baden bestimmten Lose müssen zuvor mit dem Stempel des Großh. Ministeriums des Innern versehen werden.

Die Lose dürfen in Baden durch Ankündigung in badischen Zeitungen und in anderer Weise nur unter Angabe badischer Bezugsquellen angeboten werden.

Ankündigung und Vertrieb der Lose in Baden darf erst am 5. Juni 1913 beginnen.

Karlsruhe, den 2. Juni 1913.

Großh. Ministerium des Innern:
J. D.: Glöckner. Jung.

Die Apotheke in Görwihl betr.

Dem Apotheker Julius Friedberg aus Bruchsal wurde die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Görwihl verliehen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1913.

Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Glöckner. Eberle.

Gewinnansatz

2. Preussisch-Süddeutschen
(228. Königlich Preussischen) Klassenlotterie
5. Klasse 21. Ziehungstag 3. Juni 1913

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. St. u. f. B.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:

2 Gewinne zu 15 000 M.	100326
2 Gewinne zu 10 000 M.	111757
8 Gewinne zu 5 000 M.	118109 123429 169407 208988
64 Gewinne zu 3 000 M.	1262 6178 16211 21211 23169 35340 41980 47581 66518 72770 95808 98845 99745 114280 116368 121857 123617 124057 125632 127033 141048 141121 176864 187238 190284 204368 209682 211422 211653 212944 222793 224965
146 Gewinne zu 1 000 M.	1937 14632 21001 21653 27127 27449 27834 31113 31376 35651 44635 47116 56476 58045 60299 66572 68689 69410 72189 75967 76271 83907 90629 92351 94937 98433 99482 103898 103960 104513 107139 111084 111749 115042 121651 125233 126531 131086 133078 133259 143136 144489 147368 147739 158913 161301 168594 170149 170465

172915	176376	178709	180004	180969	183701	184400
186197	187201	187541	189195	190012	192370	194048
206576	209846	211233	212556	214471	219472	222697
223477	231878	233752				
194 Gewinne zu 500 M.	2772	3570	4232	6495		
10665	14075	15721	16757	17470	17852	20125 21881
23472	27763	27998	30520	31235	36963	39515 39709
41663	41996	46812	48529	50026	50177	52076 60122
67607	70709	70781	74282	74339	82883	84144 85723
85842	87679	89515	90319	90548	94333	94688 95288
98336	98935	101960	105976	108374	109551	114008
114941	120372	126614	134629	135277	135421	137617
139503	140565	149619	149838	150217	150778	151546
155084	158112	159462	159483	159990	164601	166152
186566	170418	173326	174417	179886	188019	191417
192336	195469	196253	196788	198819	199896	203223
203515	204052	210685	211352	216543	219278	220200
222315	226017	227080	230927			

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:

6 Gewinne zu 10 000 M.	89655	198344	223224
8 Gewinne zu 5 000 M.	3255	17227	81325 125351
60 Gewinne zu 3 000 M.	3341	4228	12818 25181
25367	40794	42127	64167 67208 79774 99047 101990
106794	108248	110406	110828 118632 127414 130087
132960	136350	141382	157101 164752 170867 180262
189903	221051	224587	228244
158 Gewinne zu 1 000 M.	2457	6570	10401 11746
13336	14019	15288	17495 21917 22659 24324 27022
32376	34482	39927	41390 41423 43228 44670 46059
48101	49784	59190	60408 63095 65875 69222 71015
73049	74923	76418	92752 99668 100238 102011
102472	102781	103359	104132 104993 115807 118356
120639	121557	122921	123164 124956 128632 131024
136465	150177	163086	163764 164618 167300 170093
171852	171629	177773	180467 182146 185590 185842
190547	193226	200851	205502 210180 210350 210876
218837	220157	220644	220950 227351 227872 228810
229111	229805		
154 Gewinne zu 500 M.	2623	4389	7395 12625
17339	24336	25573	29929 32713 33174 34032 35847
40199	41079	47210	51822 59033 62126 72459 78007
78875	82256	83818	86285 87578 88309 93300 94910
95719	97337	99500	103404 107282 109159 110932 114186
118820	119858	120378	125279 129348 132650 133148
134668	140267	143121	144397 149060 152091 159701
161003	162950	166011	166974 170181 170667 174322
174576	176879	179537	184598 185725 188130 193204
198121	205516	208382	211480 215894 216511 218930
219241	222562	223538	229812 230943 233715

Nicht-Amtlicher Teil.

Vor hundert Jahren.

5. Juni: Napoleon begibt sich nach Wien. — Hauptquartier der Verbündeten in Reichenbach. Vertrag zwischen Rußland und England in Petersburg über die Abtretung der von Rußland errichteten Deutschen Legion an England.

Karlsruhe, 4. Juni.

Politische Übersicht.

Sozialdemokratische Enttäuschung.

* Je eingehender man sich in sozialdemokratischen Kreisen mit dem Ergebnis der Wahlmännerwahlen in Preußen beschäftigt, so schreibt die „Tägl. Rundschau“, desto mehr erkennt man die große Enttäuschung. Nicht nur, daß der Mandatszuwachs der Partei außerordentlich gering ausgefallen ist, auch die Einzelergebnisse sind vielerorts dürftig, an einigen Stellen sogar niederschmetternd. Das will um so mehr besagen, als es der Partei, wie bei allen Wahlen so auch jetzt wieder in erster Linie auf die Propagierung ihrer Ideen ankam, deren Erfolg in der Steigerung der Stimmenzahl und damit auch der Zahl der Wahlmänner zum Ausdruck kommen sollte. An sich mag es ja richtig sein, daß die Stimmen, die die Sozialdemokratie auf sich vereinigte, im ganzen ansehnlich zugenommen haben. Wäre das nicht der Fall, so wäre das über alle Massen auffällig, denn die Zahl der Wahlberechtigten hat zugenommen, und die Partei entfaltete diesmal eine viel intensivere Agitation als 1908. Aber diese Zunahme scheint durchaus nicht überall festzustellen zu sein. Dieser Tage schon gestand ein Sozialistenorgan den Mißerfolg der Sozialdemokratie im Westen ein, jetzt überschreibt die „Leipziger Volkszeitung“ das Ergebnis in Rheinland-Westfalen mit dem lokonischen Prädikat ungenügend und stellt im einzelnen fest:

„Es wäre sträfliche Selbsttäuschung, wenn wir uns das verhehlen wollten. Von Duisburg bis Hamm machten eigentlich nur einige Kreise eine Ausnahme: Dortmund-Land, wo die Sozialdemokratie 220 Wahlmänner gegen 173 im Jahre 1908 holte und für das Zentrum Essen, wo dieses in der Stadt 463 gegen 436 und im Landkreis, wo es 691 gegen 587 Wahlmänn-

ner holte. Überall dagegen hatten die Nationalliberalen größere Erfolge als früher. Einige Zahlen mögen das zeigen:

Es wurden gewählt im Wahlkreise Bochum-Gerne:	
	1908 1913
Sozialdemokraten	116 84
Zentrum	427 284
Nationalliberale	439 652
In Gelsenkirchen wurden gewählt:	
	1908 1913
Sozialdemokraten	39 3
Zentrum	381 233
Nationalliberale	339 598
Im Stadtkreis Essen war das Verhältnis folgendes:	
	1908 1913
Sozialdemokraten	13 4
Zentrum	436 463
Nationalliberale	220 271
Stichwahlen	196 157
Landkreis Essen:	
	1908 1913
Sozialdemokraten	60 70
Zentrum	587 601
Nationalliberale	171 241

Das Blatt stellt dann weiter fest, daß in Essen-Land trotz der Zunahme der Wahlmänner ein Stimmenrückgang (von 5456 auf 4738) zu verzeichnen ist; auch für die Bochumer Kreise nimmt es daselbe an. Für die „bestorganisierte Gegend“, den Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde, wird der Stimmenzuwachs als nicht den Erwartungen entsprechend gekennzeichnet. „Bei normalem Verlauf der Dinge“, so fährt das Leipziger Blatt fort, „hätten selbst unter dem elenden Dreiklassenwahlrecht die Erfolge der Sozialdemokratie weit größer sein müssen. Daß auch im Verhältnis die sozialdemokratischen Stimmen hinter denen des Zentrums zurückbleiben, deutet darauf hin, daß die Begeisterung und der Mut in den Kreisen der Zentrumsarbeiter vielfach größer ist als in den sozialdemokratischen Reihen.“ Angesichts dieses Ausganges ruft das Blatt resigniert zum Schluß aus: „Das Preußenparlament entscheidet über Wohl und Wehe von 380 000 Bergarbeitern, und das Revier, in dem Schachtgerüst an Schachtgerüst, Schlot an Schlot gen Himmel ragt, ist nicht imstande, einen sozialdemokratischen Vertreter in das Abgeordnetenhaus zu schicken. Neufölln muß den bewährten Bergarbeiteranwalt Gué in den Landtag senden! Das sind unhaltbare Zustände, die beseitigt werden müssen! Arbeit, schwere Arbeit wird es kosten.“

Die Enttäuschung, die die Sozialdemokratie hier erlebte, ist für sie um so bitterer, als sie hier im Vorjahr jenen frivolen Streik inszenierte, mit dem sie ihren da und dort wandend gewordenen politischen Kredit neu zu befestigen trachtete.

Reichsverband der deutschen Presse.

* Die von dem Düsseldorfer Delegiertentag des Reichsverbandes der deutschen Presse weiterhin angenommenen Resolutionen lauten wie folgt: 1. Antrag Stoffers-Berlin zur Frage der paritätischen Schiedsgerichte: Die Delegiertenversammlung stimmt grundsätzlich dem Plane zu, für die Streitigkeiten aus dem Urheberrecht und aus dem Dienstvertrage Schiedsgerichte gemeinsam mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger zu errichten. Sie beauftragt den geschäftsführenden Ausschuß, die Verhandlungen mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger fortzusetzen und erwartet eine endgültige Vorlage für die Delegiertenversammlung des nächsten Jahres. 2. Antrag des Landesverbandes Bayern: Die soziale Kommission ist zu beauftragen, die verwaltungs- und versicherungstechnische Prüfung der Grundlagen vorzunehmen, auf denen die Errichtung von Kassen für stellunglose, franke und unterstützungsbedürftige Kollegen sowie für Sterbefälle verwirklicht werden soll. Die Kommission hat dem nächsten Delegiertentag eine Denkschrift mit positiven Vorschlägen zu unterbreiten. 3. Anträge des Landesvereins hessischer Zeitungsredakteure und des Landesverbandes badischer Redakteure: Mit der Erledigung der Vorarbeiten für die Errichtung eines Erholungsheimes für den Reichsverband der deutschen Presse auf der Grundlage des vom Landesverein hessischer Zeitungsredakteure gesammelten Materials wird der geschäftsführende Ausschuß beauftragt, der Durchführbarkeit des Projekts, insbesondere die finanzielle Seite, sorgsam zu prüfen und das Ergebnis den Beratungen der nächsten Delegiertenversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die Resolution über die Veranstaltung internationaler Pressekongresse auf deutschem Boden und internationaler Journalistenreisen betont nachdrücklich, daß solche Veranstaltungen nicht ohne Mitwirkung des Reichsverbandes als dem Vertreter der deutschen Presse getroffen werden sollen und fordert, wie bereits mitgeteilt, die der Internationalen Presse-Association angeschlossenen Verbände des Reichsverbandes auf, dem für das Jahr 1914 nach Leipzig einberufenen internationalen Pressekongress fernzubleiben. — Mit einer fröhlichen Rheinfahrt, zu der der Verband der rheinisch-westfälischen Presse die Teilnehmer der Delegiertenversammlung eingeladen hatte, schloß die überaus anregungsreiche Tagung.

* Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten am Dienstag in Bad Nollach das Kinderheim unter Führung des Landrats v. Wötlicher, der sie am Eingang des Heimes empfing. Um 5.40 trat das Kaiserpaar die Rückreise nach der Station Wildpark an, wo es nach 10 Uhr eintraf. Die Kaiserin begab sich im Automobil nach dem Neuen Palais, während der Kaiser um 10.15 Uhr die Reise nach Geldern fortsetzte.

* Kaiserjubiläumstiftung. Die Wiesbadener Stadtverordneten beschloßen, aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers ein „Kaiser Wilhelm-Stadthaus“ zu errichten. Das erforderliche Gelände wird der städtische Grundbesitz und die auf 200 000 M. veranschlagte Bausumme das städtische Vermögen zur Verfügung stellen. Ferner wird die Verwaltung der Anstalt auf Kosten der Stadt übernommen. Weiter hat die Stadt die Zinsen eines Betrages von 150 000 M. mit 6000 M. jährlich für bedürftige und würdige Veteranen bereit zu halten. Ferner sind 25 000 M. zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt und 1000 M. zur Anschaffung patriotischer Bücher, die an die Jugend verteilt werden sollen, ausgeworfen.

* Zur Wehrvorlage. Der Bund der Landwirte und die Konservativen haben in der zweiten württembergischen Kammer einen Antrag an die Staatsregierung eingebracht, anläßlich der neuen Wehrvorlage im Bundesrat dafür einzutreten, daß den zum dreijährigen Dienst eingezogenen Mannschaften des stehenden Heeres eine einmalige angemessene Entschädigung als Ersatz des Entganges von Arbeitsverdienst und des entfallenden persönlichen Mehraufwandes gewährt werde.

* Militärisches Zeitungsverbot. Das Generalkommando des XV. Armeekorps in Straßburg hat den Militärpersonen des Korpsbereiches das Halten der „Straßburger Neuen Zeitung“ verboten. Der Grund zu dieser Verfügung ist in der abfälligen Kritik zu suchen, die das Blatt über einen jüngst in der verkehrsreichen Mittagsstunde vom kommandierenden General am Broglie-Platz abgenommenen Vorbeimarsch einrückender Artillerie gebracht hatte.

* Die Zweite hessische Kammer nahm zur Krisis in den Landwirtschaftlichen Genossenschaften nach eingehendem Referat des Abgeordneten Henrich folgenden Antrag einstimmig an: Die Kammer beschließt, die Regierung zu ersuchen, alsbald eine Vorlage einzubringen, wonach der Zentralfonds der hessischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften aus dem Vermögensbestand der Hauptstaatskasse Mittel bis zum Betrage von 1 Million Mark zur Verfügung gestellt und geeignete Vorschläge für die Verzinsung, die Sicherstellung und die Rückzahlung dieser Mittel gemacht werden.

* Ausland.

Wien, 3. Juni. Heute nachmittag trafen der Prinzregent von Bayern und seine Gemahlin zum offiziellen Besuch des Kaisers hier ein. Auf dem Bahnhof fand offizieller Empfang statt. Um 1/2 5 Uhr lief der bayerische Hofzug unter den Klängen der bayerischen Nationalhymne ein. Der Kaiser, der bayerische Generalfeldmarschallsuniform mit dem Gubertusorden angelegt hatte und dessen frisches Aussehen auffiel, war der Prinzessin beim Aussteigen behilflich und begrüßte darauf den Prinzregenten, der österreichische Uniform trug, aufs herzlichste. Kaiser und Prinzregent küßten sich zweimal. Nachdem letzterer den Erzherzogthronfolger und andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses begrüßt und mit dem Kaiser die Ehrenkompanie abgeschritten hatte, fand eine Begrüßung der bayerischen Kolonie und kurzer Cercle statt. Auf der Fahrt zur Hofburg fuhr der Prinzregent mit dem Kaiser, im zweiten Wagen fuhren die Prinzessin Ludwig mit der Erzherzogin Maria Annunziata. Die Straßen vom Bahnhof zur Hofburg waren mit bayerischen und österreichischen Farben reichlich geschmückt. Die Bevölkerung bereitete den hohen Gästen des Kaisers brausende Ovationen. Am äußersten Burgtor wurden sie von der Stadtvertretung Wiens begrüßt und nahmen dann in der Hofburg Wohnung. — In der Hofburg wurden den bayerischen Hoheiten die Erzherzoginnen und die Herzogin von Hohenberg durch den Kaiser vorgestellt, worauf Empfang der höchsten Würdenträger stattfand. Abends war Familientafel in der Hofburg, an der der Kaiser, die bayerischen Hoheiten, die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die Herzogin von Hohenberg teilnahmen.

Wien, 3. Juni. Im Abgeordnetenhaus brachten die Christlich-Sozialen eine Interpellation zu dem Fall Redl ein. Sie beklagen, daß man, anstatt Redl vor ein Militärgericht zu stellen und ihn der gerechten Strafe zuzuführen, das Verbrechen des Selbstmordes nahegelegt

und die Öffentlichkeit durch die unwahren Meldungen über den Selbstmord irreführt habe. Dieses Mittel sei nicht geeignet, die Standesehre der Offiziere zu schützen und die Aufregung der Bevölkerung zu beruhigen. Die Interpellation verlangt Mitteilung des vollen Sachverhaltes im Abgeordnetenhaus.

Budapest, 4. Juni. Der Abgeordnete Desy wurde vom Gerichtshof von der Anklage wegen Beleidigung des Ministerpräsidenten Lukacs freigesprochen. Das Kabinett ist zurückgetreten.

Budapest, 4. Juni. Aus der Begründung des Urteils im Prozeß Desy-Lukacs ist folgendes hervorzuheben: Da der Angeklagte Desy nachgewiesen hat, daß der Ministerpräsident bei dem Abschluß von Verträgen mit der Ungarischen Bank von dieser einen Betrag von über drei Millionen Kronen angenommen hat, da es ferner vom Gesichtspunkte der Moral nicht zulässig ist, daß der Minister von einem mit dem Staate in einem Vertragsverhältnis stehenden Unternehmen irgendwelchen Gelbbetrag annimmt, wemgleich der Minister, wie im vorliegenden Falle, sich nicht den geringsten Vermögensvorteil verschafft, sondern nur parteipolitische Zwecke gefördert hat, mußte der Gerichtshof den vom Angeklagten Desy gegen den Ministerpräsidenten Lukacs gebrauchten beleidigenden Ausdruck strafflos lassen.

Paris, 3. Juni. Der deutsche Botschafter und Freifrau v. Schön gaben gestern Abend ein Diner, dem beizuhöhen die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Botschafter Rußlands und Nordamerikas, Marineminister Baudin, der Großkanzler der Ehrenlegion Florentin, der Gouverneur der Bank von Frankreich, Pallain, die Gesandten Schwedens und Bulgariens, Polizeipräsident Gennion, Direktor im Ministerium des Äußern Gavarry mit ihren Damen u. v. a.

Paris, 3. Juni. Der Senat lehnte bei der Beratung des Finanzgesetzes mit 167 gegen 115 Stimmen gewisse Zuschlagssteuern für Erbschaften ab, die von der Kammer angenommen und von der Regierung verteidigt worden waren.

Rom, 3. Juni. Der Kardinal Vives y Tuto ist in religiösen Wahnsinn verfallen; er wurde in einem Kloster interniert.

London, 3. Juni. Im Unterhaus erklärte der Parlamentssekretär Acland auf eine Anfrage, der Besuch Morleys in Berlin war rein privater Natur. King fragte: Ist etwas Wahres an der Meldung, daß ein britischer Staatsmann in kurzem in politischer Mission Berlin besuchen wird? Acland erwiderte: Soviel ich weiß nicht. Der Staatssekretär des Kriegsamts Seely erklärte auf eine Anfrage, Leutnant Stewart werde seine Stellung in der Territorialarmee behalten.

Washington, 3. Juni. Der japanische Botschafter hat den Staatssekretär Bryan formell benachrichtigt, daß die japanische Regierung im Prinzip den von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Weltfriedensplan annehme.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 4. Juni.

Zu den Landtagswahlen.

B.C. Durlach, 3. Juni. Eine hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der konservativen Partei des Landtagswahlkreises Bruchsal-Durlach-Rand beschäftigte sich mit der Frage der Aufstellung eines Landtagskandidaten. Es wurde beschlossen, die Kandidatur dem Sparkassenrechner Reiff, welcher den Wahlkreis früher schon einmal vertrat, zu übertragen.

Pforzheimer Brief.

R.W. Pforzheim, Anfang Juni.

Unsere Stadt, die anläßlich des Prinz-Heinrich-Fluges am 16. Mai wieder einmal in weiteren Kreisen Beachtung fand, ist auf dem Weg, sich auch durch ihr Kinder-Frühlingsfest einen guten Namen zu machen. Es war heute das 2. Mal, daß der Fremdenverkehrsverein und der Spiel- und Sportverein diese Veranstaltung traf, und sie ist ganz großartig ausgefallen. Störung brachte nur ein um 4 Uhr niedergegangenes Gewitter, das jedoch den glänzenden Mittelpunkt des Festes, den Umzug durch die Stadt, nicht mehr berührte. An dem Umzug nahmen gegen 2000 Kinder teil. Herolde, geschmückte Autos, Pferde, Pony, Esel und Ziegengepanne und Musikkapellen belebten das Bild. Den Hauptanziehungspunkt bildeten neben den Blumentwagen die Wagen mit den sehr originellen Darstellungen des Struwwelpeter, des bösen Friedrich, des Damensluttschers und der schwarzen Buben; auch eine schöne Gruppe Jungdeutschland 1813, Buben mit Schiffsoldatenhüten und Mädchen im Viermeierkleid waren bemerkenswert. Die Pfadfinder marschierten ebenfalls stramm im Zuge mit. Ein langer, dichtgedrängter Menschenstrom zog dann nach dem schon gelegenen Festplatz an der Ragold, zu den Davoswiesen, wo Spiele aller Art und Volksbelustigungen stattfanden, leider etwas beeinträchtigt durch den jetzt zeitweise niedergehenden Regen.

Die Sonn- und Feiertage dieses Frühjahrs sind überhaupt wenig von der Bitterung begünstigt gewesen, so daß der sonst so lebhaft ausgeübte Ausflugverkehr in den Schwarzwald sich bisher noch nicht recht entfalten konnte. Jeder Pforzheimer, der es halbwegs machen kann, pflegt sich bekanntlich Sonntags von der Last der Fabrik und des Bureaus auf den prächtigen nahen Höhen mit ihrer reinen Luft und ihren schatten-

pendenden Wäldern gern zu erholen, auch dann, wenn das Geschäft ihn nicht besonders stark in Anspruch nimmt, wie es gegenwärtig immer noch der Fall ist. Es ist übrigens sehr erfreulich, daß die auf jede Komplikation der politischen Lage so empfindlich reagierende Pforzheimer Bijouterieindustrie das böse letzte halbe Jahr so gut durchgehalten hat. Die letzten Nachrichten von der Unterzeichnung des Friedensschlusses mit der Türkei und von der Dreimonarchenzusammenkunft in Berlin sind kaum irgendwo in einer kleinen Stadt mit mehr Interesse aufgenommen worden, als hier, wo der Friede ungehörte Arbeit mit dem Auslande und Wohlfahrt bedeutet. Dem anläßlich der Heeresvermehrung von vielen Seiten hier wieder geäußerten Wunsch nach einer Garnison kann, wie es heißt, aus verschiedenen Gründen nicht entsprochen werden, trotzdem der Oberbürgermeister sich schon persönlich in Berlin bemühte. Ein Teil der Gründe liegt auf militärischem Gebiet, ein anderer Grund ist das ungeeignete, sehr teure Gelände bei unserer Industriestadt. Wir sollen aber als kleine Abschlagszahlung ein Bezirkskommandogebäude mit einigen Offizieren und entsprechenden Mannschaften erhalten.

An die Wichtigkeit Pforzheims als Verkehrsmittelpunkt erinnert auch der dem Bürgerausschuß mitgeteilte Vertrag zwischen der Stadt und der württembergischen Bahnverwaltung, deren Erz- und Nagoldbahn hier einmünden. Der Verkehr dieser Linien (sowohl Personen- als Güterverkehr) hat hier so zugenommen, daß die württembergischen Einrichtungen längst nicht mehr genügen. Jetzt werden große Erweiterungs- und Neubauten vorgenommen, für welche Württemberg in den nächsten Jahren sechs Millionen Mark anlegen will. Die seither hauptsächlich innerhalb der Stadt untergebrachten Einrichtungen, Rangierverkehre usw., welche sich für die dichtbewohnte Nachbarschaft sehr störend erwiesen, werden nach Möglichkeit aus der Stadt hinaus nach Westen verlegt, nach Brödingen und noch weiter hinaus, gegen das württembergische Birkenfeld. Es werden weitere Gleise gelegt, ein Verschiebebahnhof, Lokomotivschuppen, Kohlenlager erstellt, sowie verchiedene Unter- und Überführungen. Der bisher württembergische Güterbahnhof wird in einen Abstellbahnhof für Personenzüge umgebaut und bekommt Gleise für den Güterwagenaustausch zwischen Württemberg und Baden. Die gemeinsamen badisch-württembergischen Bahnsteigen in Pforzheim werden verlängert. Die Stadt ist im allgemeinen mit den Plänen und der Verteilung der Beiträge zu Straßen, Kanälen usw. zufrieden. Nachdem die Absichten der württembergischen Verwaltung hinsichtlich der Bauten festliegen, wird die Stadt in Bälde hoffentlich an die Einteilung des Baugeländes nördlich und südlich der württembergischen Bahnlinie am Westend der Stadt gehen können. Je länger es mit solchen Aufschiebungen dauert, umso teurer werden die Baupläze, Häuser und Mieten, worüber jetzt schon genug geklagt wird. Die Gemeindefolklegen haben sich u. a. in letzter Zeit auch mit dem Plan für das neue Krankenhaus befaßt, das wahrscheinlich sehr weit außerhalb der Stadt, nördlich der Wilsberdinger Straße, zu stehen kommt und haben auch wieder einige Grundstückskäufe genehmigt. Bei jedem neuen muß man sagen: Schade, daß er nicht früher gemacht wurde; denn je früher vorgeesehen, umso billiger wird gekauft. Es ist sehr gut, daß man neuerdings von der früheren Anglistik beim Liegenchaftserwerb etwas abgekommen ist. Eine viel erörterte Angelegenheit ist ferner die Erweiterung des Straßenaushauzes. Auch hier zeigt sich eine gewisse Anglistik, weiter auszubauen, trotzdem die bisherigen Erfahrungen mit der städtischen Straßenbahn gut sind. In nächster Zeit wird dem Bürgerausschuß auch eine Forderung zugehen, den seitherigen Zuschuß der Stadt zum Theater von 15 000 M. auf 25 000 M. zu erhöhen, nachdem die Direktoren Liebl und Scheurmann im 1. Jahr ein Defizit von 17 000 M. gehabt haben sollen. Bei der hohen Zahl der Darbietungen der genannten Direktion in letzter Saison ist ein solches Defizit schon glaubhaft. Es wäre nur zu wünschen, daß der erhöhte Zuschuß einigermaßen ausreichte, das nächstjährige Defizit zu decken. Es ist jedoch kaum daran zu denken, wenn die Zahl der Aufführungen in Schauspiel, Operette usw. nicht beschränkt wird.

Wer jetzt im Sommer noch Theatersehnsucht hat, kann sie in unserem Nachbarort Dietlingen befriedigen und auf der Naturbühne den Lichtenstein ansehen. Bis jetzt haben die Pforzheimer das Hauptfontingant der Besucher gestellt. Sie werden es wohl auch künftig tun, wenn sich die Dietlinger nur dazu verstehen, das in mancher Hinsicht sehr schöne Spiel um etwa 1 Stunde zu kürzen. Die farbenprächtigen Aufzüge, Reigen und die Gesangschorie möchte man aber gerade nicht vermissen, die Striche müßten anderswo erfolgen.

* Freiburg, 3. Juni. Der Großherzog ließ dem aus den Amt geschiedenen Oberbürgermeister Dr. Winterer folgendes Handschreiben zugehen:

Lieber Oberbürgermeister Winterer! — Es ist mir ein warmes Anliegen, die Tage, in denen Sie das 25 jährige Amtsjubiläum als Oberbürgermeister von Freiburg begeben und sich gleichzeitig anziehen, aus diesem Amt zu scheiden, nicht vorübergehen zu lassen, ohne Ihnen in besonderer Weise meine hohe Anerkennung und meine herzliche Dankbarkeit kundzugeben. Sie wissen aus unseren langjährigen und manchen persönlichen Beziehungen, daß ich Ihre Tätigkeit an der Spitze der Stadt Freiburg stets mit großem Interesse verfolgt habe. Daß kann deshalb auf Grund eigener Beobachtung die

überzeugung aussprechen, daß die staunenswerte Entwicklung Freiburgs in den letzten Jahrzehnten Ihrer weitausschauenden, tatkräftigen Initiative und Ihrer sicheren, klugen Führung zu danken ist. Von Herzen freue ich mich zu sehen, daß Ihre Erfolge von Ihren Mitbürgern rühmend und dankbar anerkannt werden, und daß Ihnen so die Befriedigung gewährt wird, die der Arbeit höchsten Lohn bildet. Um Ihnen ein äußeres Zeichen meiner landesherrlichen Anerkennung der ausgezeichneten Verdienste zu gewähren, die Sie sowohl als Stadthaupt, wie auch auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens sich erworben haben, verleihe ich Ihnen hiermit den Stern zum Kommandeurkreuz mit Eisenlaub meines Ordens vom Bähringer Löwen. Ich hoffe, daß es Ihnen vergönnt sein möge, noch eine lange Reihe von Jahren sich Ihrer Lebensarbeit zu erfreuen. Mit diesem Wunsche verleihe ich Ihr wohlwollender Friedrich.

oc. Vörsch, 1. Juni. Auf der Schusterinsel bei Leopoldshöhe kam es zu schweren Streikaustritten. Als Ersatzarbeiter für die ausständigen Arbeiter der Fabrik auf der Schusterinsel mit Automobilen zur Arbeit geholt wurden und in Leopoldshöhe eintrafen, fand man die Straße mit Eisenstangen verbarrikadiert. Die Automobile wurden in „Freib. Ztg.“ mit einem Hagel von Steinen überschüttet, und dabei wurde eine Reihe Arbeitswilliger mehr oder weniger schwer verletzt. Einer von ihnen feuerte dabei in der Notwehr drei Revolverkugeln ab, die jedoch niemand trafen. Das Automobil wurde demoliert. Die Angreifer befanden sich in einer Stärke von etwa 1500 Mann. Als auf die Meldung von dem Vorfall ein starkes Gendarmereiaufgebot beigesogen wurde, waren die Streikenden über die Grenze geflohen. Vor allen Fabriken stehen Gendarmereiposten und abseits der Fabrikingänge lagern die Streikposten.

St. Blasien, 3. Juni. Zur Einweihung der renovierten Kirche (bergl. den besonderen Artikel an der Spitze unserer heutigen Beilage) traf am Samstag nachmittag, wie schon kurz gemeldet, Erzbischof Dr. Th. Würber hier ein. Vor dem Portal der Kirche wurde der Erzbischof von der Kirchengemeinde begrüßt. Nach einer kurzen Ansprache begab er sich in die Kirche, um den bischöflichen Segen zu erteilen. Am Abend um 10 Uhr fand auf dem festlich geschmückten Kirchplatz eine Cereade statt, an der sich die größeren Vereine des Kurortes beteiligten. Herr Bürgermeister Wähler hielt eine Ansprache, auf die der Erzbischof vom Fenster des Pfarrhauses aus erwiderte. Er gedachte dabei des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. und forderte die Anwesenden auf, die jenem eingegangenen Liebe auf seinen Nachfolger, auf den jetzigen Großherzog übertragen zu wollen. — Während am Samstag nachmittag etwas Regen gefallen war, strahlte am eigentlichen Festtage die Sonne in herrlicher Pracht. Die Konfession, zu der aber niemand Zutritt hatte, wurde bereits um 8 Uhr morgens vollzogen. Um 9 Uhr wurden die Reliquien mit den Gebeinen des heiligen Blasius in feierlicher Prozession zur Kirche gebracht. Die Festpredigt, die in der Hauptsache auf die Geschichte des Klosters und der Pfarrkirche einging, hielt Herr Geistl. Rat Dieterle von Waldkirch. An dem Festgottesdienst mit dem feierlichen Hochamt, bei welchem der Erzbischof selbst assistierte, nahmen als Vertreter der Regierung u. a. teil die Herren Finanzminister Dr. Rheinboldt und Fortit und Domänenminister Dr. Träger. Auch die Benediktinerabtei St. Paul in Kärnten, wohin bekanntlich nach Aufhebung des Klosters im Jahre 1806 die St. Blasien Mönche geflohen waren, hatte einen Vertreter geschickt. In dem festlich geschmückten Saal des Kurhauses fand Sonntag nachmittag 1 Uhr ein Festmahl statt. Den ersten Toast brachte Erzbischof Dr. Würber aus, wobei er der Verdienste des Finanzministers Dr. Rheinboldt gedachte. Der Finanzminister erwiderte, indem er warme Worte der Anerkennung denjenigen widmete, die sich um den Bau verdient gemacht haben. Sein Hoch galt der politischen Gemeinde. Die nächste Rede hielt Herr Stadtpfarrer Kam. Auch der evangelische Pfarrer hielt eine Ansprache, in der er auf das gute Einvernehmen der beiden Konfessionen zu sprechen kam.

Aus der Residenz.

* Die Genehmigung zur Errichtung der Karlsruher Eisenbahngesellschaft A.-G. ist nunmehr vom Stadtrat beim Bürgerausschuß beantragt. Kontrahenten des Vertrages sind außer der Stadt Karlsruhe: die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft in Darmstadt, die Rheinische Schudert-Gesellschaft in Mannheim und die Wenzhäuser Weitz & Homburger und Strauß & Cie. in Karlsruhe.

* Die Wohltätigkeitsaufführung des Hoftheaters in Colofium, deren Ertrag zum Besten der Pensions- und Sterbelasse für Chormitglieder verwendet werden soll, nahm einen wohlgegangenen und erfreulichen Verlauf. Die Chormitglieder fehlten ihre Ehre darin, in Worten von Löwe und Kischat ihre ausgezeichnete Schulung zu zeigen, dazu erfreuten die Damen Lorenz-Höllischer, Müller-Neißel und Piz, sowie die Herren Busard, von Krones und van Gortom durch eine Fülle beifällig aufgenommener Vorträge solistischer Natur. Die Herren Suttner, Gebhardt, Sorus und Zetschke spielten einige prächtige Hornquartette, die Damen Carstens und Dolm boten im Verein mit Herrn Allegri ganz vortreffliche Proben ihrer Kunst. Stürmischer Beifall wurde der von einer Reihe unserer ersten Schauspielkräfte und Orchestermitglieder gespielten Parodie „Don Carlos auf der Schinere“ mit der Begleitmusik von Alfred Lorenz zuteil. Die Leitung der Chöre und die Begleitung der Solisten lagen in den bewährten Händen Georg Hofmanns. Die Reichsorgankapelle unter Leitung des Kapl. Obermusikmeisters Köhn rechtfertigte auch an diesem Abende ihren guten Ruf. Den harmonisch und reizvoll verlaufenen Aufführungen schloß sich ein fröhliches Tanzabend an.

Institut Recht. Nach dem uns vorliegenden Prüfungsbericht haben sich im Laufe der letzten drei Monate 3 Schüler, die das Institut Recht für die Prüfung zur Primarstufe am Gymnasium und Oberrealschule vorbereitete, dem Examen unterzogen, um Apotheker, Offizier und Ingenieur zu werden. Alle drei haben bestanden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Kaiser in Geldern.

Geldern, 4. Juni. In Erwartung des Besuchs des Kaisers aus Anlaß der 200-Jahrfeier der Zugehörigkeit des Herzogtums Geldern zu Preußen hat die Stadt ein glänzendes Gewand angelegt. Besonders schön ist die Verzierung des Marktplatzes mit dem der Enthüllung harenden Kaiser Wilhelm-Denkmal, einem Entwurf des Professors Schaper in Berlin. Auch der

Weg zum Schloß Haag, wo der Kaiser als Gast des Erbmarstalls des Herzogtums Geldern, des Grafen von und zu Hoenbroech, das Frühstück einnehmen wird, ist schön geschmückt. In der Stadt herrschte von früher Morgenstunden an bei prächtigem Wetter ein festliches Treiben. Ertragsbrachten von Stunde zu Stunde weitere Menschenmassen. Vereine und Schulen marschierten zum Spalier auf. Der Kaiser hat eine Anzahl Ordensauszeichnungen verliehen.

Geldern, 4. Juni. Der Kaiser traf um 11 Uhr hier ein und hielt unter dem stürmischen Jubel einer gewaltigen Menschenmenge seinen Einzug. Am 11. Umer Tor begrüßte Bürgermeister Dr. Werner den Kaiser, der mit freundlichen Worten dankte. Hierauf erfolgte die Weiterfahrt. Auf dem Festplatz schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompanie ab. Hierauf hielt der Erbmarstall des Herzogtums Geldern, Graf und Marquis Wilhelm von und zu Hoenbroech eine Ansprache auf Kaiser Wilhelm I. Der Kaiser erwiderte mit einer längeren Rede, worauf er das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals gab.

Die Taufe des Linienschiffes „Erfst Weisenburg“ durch den Großherzog von Baden.

Bremen, 4. Juni. Heute nachmittag 3 Uhr vollzog der Großherzog von Baden die Taufe des Linienschiffes „Erfst Weisenburg“. Die Taufrede des Großherzogs hatte folgenden Wortlaut:

Zum Ablauf bereit liegt ein stattliches Linienschiff, dessen Taufe von Seiner Majestät dem Kaiser anvertraut erhalten zu haben mich mit besonderem Stolz erfüllt. Bewundernd stehen wir vor diesem mächtigen Bau, einem Ergebnis deutscher Wissenschaft und deutschen Gewerbefleißes, bestimmt, ein neues achtunggebietendes Glied unserer herrlichen deutschen Kriegsflotte zu bilden, deren Ausbau und Schlagsfertigkeit eine der vornehmsten Sorgen unseres erhabenen Kaisers ist.

Das neue Schiff soll nach Seiner Majestät des Kaisers Willen einen Namen tragen, dessen Bedeutung weit zurückreicht in unserer vaterländischen Geschichte und uns gemahnt an die Zeiten des alten mächtigen römischen Reichs deutscher Nation und die Regierung Karls des Großen. Um seines gewaltigen Reiches Grenzmarken zu schützen, bestellte er Träger herzoglicher Gewalt in den Grenzgrafschaften und über oberes Land. Der Titel, den sie trugen, wird von einer Reihe deutscher Fürstenhäuser bis auf den heutigen Tag mit berechtigtem Stolz auf seine historische Bedeutung weitergeführt, so auch von meinem Haus, vor bald 900 Jahren übernommen von oberitalienischem Grenzland; und des Kaisers Majestät selbst benützt ihn gern, wenn er unter seinen getreuen Brandenburgern weilt.

Der Schutz der Marken unseres Reichs zur See ist auch dieses neuen Schiffes hohe Aufgabe. Gottes Segen geleite es allzeit, wohnen auch sein Kaiserlicher Kriegsherr in Kriegs- und Friedenszeiten es entfendet zu Deutschlands Schutz und Ehre.

Und so taufe ich Dich im Namen Seiner Majestät des Kaisers „Markgraf“!

Mit dem Großherzog waren, wie das „W. L. Z.“ mitteilt, auch Staatsminister Dr. Freiherr von Dujak und Minister des Innern Dr. Freiherr von Vodman zu dem Stapellauf eingetroffen.

Die Landtagswahlen in Preußen.

Berlin, 4. Juni. Das Ergebnis der Hauptwahlen zum preuß. Abgeordnetenhaus lag gegen 11 Uhr abends vor. 439 Abgeordnete sind endgültig gewählt. In zwei Wahlkreisen haben für vier Abgeordnete noch Stichwahlen stattgefunden. Von den Gewählten sind 147 Konservative, 53 Freikonservative, 73 Nationalliberale, 37 Volksparteiler, 103 Zentrum, 12 Polen, 2 Dänen, 10 Sozialdemokraten, 1 Deutsch- und 1 Christlich-Sozialer. Bei 42 Mandaten hat eine Verschiebung in der Fraktionszugehörigkeit stattgefunden. Die Konservativen gewinnen 10 und verlieren 15; die Freikonservativen gewinnen 2 und verlieren 9; das Zentrum gewinnt und verliert je 5; die Fortschrittler gewinnen 6 und verlieren 5; die konservativen Widen gewinnen 2 und verlieren 1; die Polen verlieren 2; die Nationalliberalen gewinnen 13 und verlieren 5 und die Sozialdemokraten gewinnen 4 Sitze. Die Gesamtverschiebung rekrutiert sich wie folgt: Konservative — 5, Freikonservative — 7, konservative Widen + 1, Nationalliberale + 8, Fortschrittler + 1 und Sozialdemokraten + 4.

Die letzten Phasen des Balkankrieges.

Paris, 4. Juni. Heute mittag wird im Ministerium des Äußern die internationale Finanzkonferenz zur Regelung der mit der Balkankrise zusammenhängenden Finanzfrage vom Minister des Äußern, Richon, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet werden. Der deutsche Delegierte, Gesandter von der Lancken, wird diese beantworten. Die Finanzkonferenz wird ihre Arbeiten jedoch erst am nächsten Montag beginnen. In Erörterung der Aufgaben der Finanzkonferenz schreibt der „Figaro“: Frankreich will einerseits sich die Sympathien der von Ausland energisch unterstützten Balkanstaaten nicht entfremden, andererseits muß es die Interessen seiner Inhaber türkischer Papiere verteidigen und zu diesem Zweck den finanziellen Kredit schützen. Daraus geht hervor, daß es sich für Frankreich weniger um eine grundsätzliche Frage, als um eine Frage der Möglichkeiten handelt. Frankreich geht deshalb in diese Regelung ohne jede Voreingenommenheit hinein und wird sich bemühen, eine vermittelnde Lösung zu finden, die allein einige Aussicht auf Annahme hat.

Paris, 4. Juni. Dem „Matin“ wird aus Sofia gemeldet: Ein direkter Beweis für den Ernst

der Lage ist die Tatsache, daß Ministerpräsident Gschow sein Entlassungsgesuch dem König eingereicht hat. Gschow verläßt augenscheinlich seinen Posten, weil er einen friedlichen Ausweg aus der Lage nicht findet. Als Nachfolger Gschows wird Malinoff genannt. In unterrichteten Kreisen wird der Rücktritt als Protest gegen die Haltung Rußlands im serbisch-bulgarischen Konflikt angesehen.

Berlin, 4. Juni. Die gestern im Herrenhause abgehaltene, aus allen Teilen Preußens besuchte 25. Jahresversammlung des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe, an der in Vertretung der Kaiserlichen Protektorin Prinzessin August Wilhelm teilnahm, hatte an den Kaiser und an die Kaiserin Guldigungs-telegramme abgefaßt. Darauf ist folgende Antwort des Kaisers eingegangen: „Ich spreche der Jahresversammlung des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe für die freundliche Begrüßung meinen herzlichsten Dank aus. Ein großer Segen ist von der treuen 25-jährigen Arbeit des Vereins für das Deutsche Volk in Stadt und Land ausgegangen. Vielen ist durch die werthvolle Hilfe in Not, Elend und Krankheit der Glaube an Gott und an die Menschheit wiedergekehrt worden. Mein wärmster Dank und meine besten Wünsche werden die Arbeit im Dienste der Liebe auch fernerhin begleiten. Wilhelm R.“

Stand der Badischen Bank

am 31. Mai 1913.

Aktiva.	
Metallbestand	5 648 332 M. 30 Pf.
Reichsbankscheine	1 150 „ — „
Noten anderer Banken	563 450 „ — „
Wechselbestand	20 540 804 „ 96 „
Lombardforderungen	9 967 000 „ — „
Effekten	857 795 „ 06 „
Sonstige Aktiva	3 142 003 „ 57 „
40 720 535 M. 89 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	14 790 200 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	13 760 131 „ 40 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	920 204 „ 49 „
40 720 535 M. 89 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 955 153 M. 13 Pf.

Die Direction der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. V.: Wendelin Bedeffer, Schuhmacher. — V.: Joseph Klippstein, Spegereihändler. — V.: Christian Kunle, Schneider. — V.: Dr. Emil Vetter, Gewerbeinspektor. — Ein Mädchen. V.: Wendelin Körner, Schlosser. — V.: Johann Heß, Gasarbeiter. — V.: Karl Radloff, Versicherungsinspektor. — V.: Blasius Silberreis, Bierbrauer.

Todesfälle. Wilhelm Gorch, Tagelöhner, Ehemann. — Max, V.: Georg Müller, Schmied. — Eugen Mofer, Fabrikarbeiter, Ehemann. — Veronika Antoni, Hauswirthin, ledig. — Verta Heitel, Kunstfärblerin, ledig. — Wilhelm, V.: † Jakob Rittwäger, Steinhauer. — Jakob Smelin, Tagelöhner, Witwer. — Oskar Bauer, Kaufmann, Ehemann. — Ruth, V.: Friedrich Fried, Kaufmann. — Bernhard Niefer, Hausmeister, Ehemann. — Karl Siegrist, Schreinermeister, Ehemann. — Heinrich Müller, Stationsvorsteher a. D., Ehemann. — Georg Bod, Buchhalter, Ehemann. — Cäcilie, V.: Joseph Neuter, Tagelöhner.

Wetterbericht des Zentrallurens für Meteorologie und Hydr. vom 4. Juni 1913.

Hoher Druck mit Kernen über den baltischen Inseln und über dem Südoften Europas bedeckt auch heute das Festland. Unter seinem Einfluß herrscht ziemlich heiteres, warmes Wetter; kleine Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung geben namentlich im Südoften lokal zu härterer Bewölkung und gewitterschwülen Wetter Anlaß. Eine wesentliche Änderung der Luftdruckverteilung steht nicht bevor; es ist deshalb zeitweise heiteres, warmes Wetter mit lokalen Gewitterbildungen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. Juni, früh:

Lugano wolkenlos 22 Grad, Biarritz bedeckt 15 Grad, Triest wolkenlos 22 Grad, Florenz wolkenlos 22 Grad, Rom wolkenlos 19 Grad, Cagliari heiter 21 Grad, Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeitsgrad in Proz.	Wind	Himmel
3. Nachts, 9 ^u II.	752.9	21.5	16.6	87	Still	bedeckt
4. Morgs. 7 ^u II.	753.0	19.4	14.5	87	SW	wolkig
4. Mittags, 2 ^u II.	751.1	26.3	14.7	58	WNO	heiter

Höchste Temperatur am 3. Juni: 26.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 17.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 4. Juni, 7^u früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. Juni, früh: Schusterinsel 2.25 m, gestiegen 5 cm; Kehl 3.07 m, gestiegen 5 cm; Maxau 4.53 m, gestiegen 5 cm; Mannheim 3.72 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bioson erprobt von ersten Autoritäten der medizinischen Wissenschaft, stärkt Körper und Nerven. In der Reconvaleszenz von oft überraschend günstigem Einfluß auf das Wohlbefinden. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des D. R. P. 171 371, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose ca. 1/4 kg Mk. 3.—

BADENWEILER

Thermalbad u. Luftkurort

im südl. bad. Schwarzwald.

Sommersitz S. K. H. des Großherzogs von Baden

Auskunft durch den Großh. Kurkommissär
und die folgenden Hotels:

Römerbad, Sommer, Saube, Waldhaus-Meissburger,
Sonne, Waldhotel Schloß Hausbaden.

Volksschauspiel Otigheim bei Rastatt
(in Baden)

Wilhelm Tell

von Friedrich von Schiller

Aufführung: Jeden Sonntag vom 25. Mai bis 5. Oktober,
ferner am 9. Juli, 15. und 27. August

auf großartiger Naturbühne im Walde

Zuschauertraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen, gegen
alle Witterungseinflüsse geschützt.

Anfang: 1/3 Uhr Ende: 1/27 Uhr

Preis der Plätze: Stehplatz 50 Pf., Sitzplatz 1, 2 und
3 Mk. nebst einigen Logenplätzen zu 5 und 10 Mk.

Beste Zugverbindung für Sinfahrt:
ab Karlsruhe 12³⁰, 1⁰⁶, 1²¹, 1³⁸, 1⁵⁴ Uhr,
für Rückfahrt ab Otigheim 7²⁷, 8²⁰, 9¹³, 10¹⁴ Uhr.

Vorverkauf:

Otigheim: Theaterbureau, Teleph. 61, Rastatt.
Karlsruhe: Herder'sche Buchhandlung, Teleph. 1286.
Zeitungslokal b. Hotel Germania, Tel. 600.
Zeitungslokal beim Mühlburgertor.
Mannheim: Defelsche Hofmusikalienhandlung, Tel. 1033.
Bruchsal: Schreib, Friseur, beim Bahnhof.
Pforzheim: D. Nieders Buch- und Musikalienhandlg.,
Telephon 193.
Durlach: Sprachlehrer Dreans, Bismarckstr. 15.
Ettlingen: Schneider, Restauration Nagel.
Rastatt: Buchhandlung Eger.
B.-Baden: Reisebureau F. W. Schmid-Ganth, Tel. 140.
Strasbourg: Stürmer, Lotteriegeschäft, Langestr.
Freiburg: Literarische Anstalt.

In den auswärtigen Vorverkaufsstellen wird ein kleiner
Zuschlag erhoben.

Ausführliche Prospekte mit schönen Ansichten, Programme
und Zeitbücher bei den größeren Verkaufsstellen und an
der Theaterkasse erhältlich. E.809

Breitlauenen-Flp Hotel und Pension Kurhaus.
Aussichtreicher Höhenluftkurort des
Berner Oberlands, 1550 m, Station der
Schynige Platte-Bahn. Zentralheizg. Vorzügliche Küche. Pension
von 7 Frks an. Juni und September Ermäßigung. [E.897]

Engelberg 1019 m ü. M. Erstkl. Luftkurort
Hotel Bellevue - Terminus
Haus I. Ranges in vorzüglicher Lage, großer
Park mit Lawn-Tennis. Bescheidene Preise.
Prosp. durch Gebr. Odermatt. Bes. [E.853]
(Schweiz)

Paris Gd. Hôtel Violet
11/12 Pass. Violet (Fbg. Poissonnière). Nächst der
Bahnhöfe und Boulevards. Gänzlich renoviert. Bäder
Rubige Lage. Deutsches Haus. H. Castrop.

Steinach Tirol. Gasth. u. Pension Bendelstein. Freundl.
Zimmer.
g. Küche, sch. Lage, nahe Wald, k. Autos, Bad, engl. Klos.,
kl. Wohn. mit Küche zu verm. Mäßig. Preise. Beste Ref. J. Zwick.

Kurhaus Tannenheim Station der Strecke Stralsund-Prerow.
Von Berlin 4 1/2 Stunden, vom Ost-
seestrand 30 Minuten. Inmitten herr-
licher Tannen- und Buchenwäldchen, meilenweite Waldspazierg.
Gelegenheit zum Angelsport, das ganze Jahr geöff. Bes. Karl Peters.

An die verehrlichen Bürgermeisterämter!

Schläuche für Feuerpistolen und Hydranten in allen
Arten und Dimensionen, sowie alle Arten Verkuppel-
ungen und Verbindungen, Pechfackeln, Wachs-
fackeln, Pechkürze, Schlauchpflaster etc. - Beste,
sachgemäße Bedienung. - Viele Anerkennungen
und langjährige Beziehungen mit den Gemeinden.

ADOLF WERNER, Karlsruhe-Mühlburg,
Schlauchweberei und Pechfackelfabrik.

Apfelwein vorzügliches Tafelgetränk
in absolut naturreiner, gold-
harer, unübertroffener Qualität
liefert zu 24 $\frac{1}{2}$ Reinettenwein
(meine beliebte Spezialsorte) zu
28 $\frac{1}{2}$ per Liter in meinen Leihfässern von 40 Liter an
A. Hörth, Ottersweier 2 (Baden)
Prospekt und Muster gratis. Meine Apfelweine wurden
auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen
ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über
1500 Käufern unterlangt belobt und weiter empfohlen.

Aufbewahrung

während des Sommers von

Pelzwaren

Wintergarderoben, Uniformen, Teppichen etc.
(Auch nicht bei uns gekaufte Gegenstände)

Volle Garantie und Versicherung
gegen Motten, Feuer, Wasser
oder gegen sonstigen Schaden.

Sorgfält. Pflege des Pelzwerks

durch fachgemäße Behandlung von
geübtem Berufspersonal. - Zweck-
entsprechende, große Aufbewah-
rungsräume, hygienisch, voll-
kommene, mustergültige Einrichtung.
Mäßige Gebühren.

Großkürschnerei

Wilh. Zeumer

Hoflieferant.

Kaiserstraße 125/127 Telephon 274.

Gegründet 1870

Grand Prix London u. Paris. Goldene Medaille Leipzig.
Kostenlose Abholung in Karlsruhe und Vororten
in geschlossenem Auto durch zuverlässige Diener.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Brennerei-Fabrikation vormals G. Sinner Karlsruhe-Grünwinkel.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer
außerordentlichen Generalversammlung

E.912 auf

Donnerstag, 26. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr,
in den oberen Saal des Hotel-Restaurants „Friedrichshof“,
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 28, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über Erhöhung des Aktienkapitals durch
Ausgabe von M. 1.000.000.— Prioritätsaktien, deren Di-
vidende auf 5% p. a. beschränkt ist, und Festsetzung der
näheren Bedingungen.
 2. Beschlußfassung über die hierdurch bedingte Änderung des
§ 26 des Statuts.
- Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung
teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am fünften
Vertage vor der Generalversammlung
in Karlsruhe-Grünwinkel bei der Gesellschaftskasse,
in Karlsruhe bei den Herren Strauß & Co., bei der Rhein-
ischen Creditbank,
in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank, bei der Süd-
deutschen Diskontogesellschaft,
in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus G. Ladenburg,
in Berlin bei dem Bankhaus C. Schlesinger-Trier & Co.,
oder bei einem Notar zu hinterlegen. Über die geschehene
Einreichung der Aktien wird eine Bescheinigung, sowie für die
Teilnahme an der Generalversammlung eine Legitimations-
karte erteilt.

Karlsruhe, den 3. Juni 1913.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Dr. Bing.

Bekanntmachung.

Das Anlehen des Kreises Heidelberg
vom Jahre 1903 betr.
Auf Grund der heute stattgehabten Auslosung sind vom
Kreisanlehen von 1903 im Betrage von 530.000 M. nachstehende
Obligationen auf 1. Oktober l. J. heimzuzahlen:
Lit. A. Nr. 20, 180, 205, 275 und 291 à 1000 M. = 5000 M.
Lit. B. Nr. 313, 399, 456, 594, 693 u. 733 à 500 M. = 3000 M.

zusammen: 8000 M.
Die Rückzahlung der ausgelosten Schuldverschreibungen zum
Nennwert findet gegen Einlieferung derselben nebst den noch
nicht verfallenen Zinscheinen vom 1. Oktober l. J. an statt.
Mit genanntem Tage hört die Verzinsung der Obligationen
auf. M.641

Heidelberg, den 28. Mai 1913.
Der Kreisaußschuß:
Dr. Wildens. Haag.

Rodi & Wieneberger

Attiengesellschaft für Bijouterie & Kettenfabrikation in
Pforzheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit
zu der am

Dienstag, den 3. Juli, nachmittags 4 Uhr,
in den Geschäftsräumen der Firma, Bleichstraße 60 in Pforz-
heim, stattfindenden

14. ordentlichen Generalversammlung
ergebnis eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 1912/13. Beschlußfassung über die
Verteilung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Neuwahl des Aufsichtsrates.
Zur Ausübung des Stimmrechts ist erforderlich, daß die Ak-
tionäre ihre Aktien mindestens drei Werktage vor der General-
versammlung auf dem Bureau der Gesellschaft in Pforzheim
oder bei dem Bankhaus Strauß & Co., Karlsruhe i. B., hinter-
legen. (§ 13 der Statuten.)
Pforzheim, den 31. Mai 1913.

Der Vorstand:
gez. W. i. h. Wieneberger.

Residenz - Theater Waldstraße 30

Ununterbrochen
Vorführungen v.
nachmittags 3
Uhr bis abends
11 Uhr.

Vornehmstes u.
elegantes Un-
ternehmen am
Platze, eigens zu diesem
Zwecke erbaut.

An Nachmittags und Vor-
abenden **Rendezvous
der Gesellschaft.**

Programm
nur für Mittwoch den 4. bis
inkl. Freitag den 6. Juni.

Die 300 jähr. Regierung der Dynast. Romanow!

Großes historisches Drama.
Dargestellt unter Mitwirkung
der kaiserl. russischen Armee
Russischer Kunstfilm.

Der Theaterteufel

in 3 Akten.
Drama aus dem Theaterleben.
Gespielt von den besten
Künstlern der Pathé - Bühne.
Nach dem Stück von Gustave
Grillet.

Der Theaterteufel, ein Drama
aus der rauhen Wirklichkeit,
deren Verhältnisse den Zu-
schauer packen und ihn bis
in die Seele umstricken, ver-
anschaulicht den traurigen
Gegensatz des Schauspiel-
lebens, dessen erkünstelte
Fröhlichkeit oft die Tränen
des Elends verbergt.

Muselman aus Liebe

Komisches Intermezzo aus
dem Leben einer Araberin
aus Rixdorf, genannt die
schöne Fatma.

Die reisend. Musikanten

Humoreske. E.911

Quer durch Krim

(Von Suksu bis zum Gipfel
des Ai-Petri.) Landschaftsbild.

Landhaus

(M. Villa) zu verkaufen, schön
gelegen, ganz neu, massiv gebaut
5 resp. 7 Zimmer, Küche, Bad etc.
Fester Preis M. 24.000, sehr
günst. Gelegenheit. Näh. unt.
H. F. Nr. 40 poste restante Baden-
Baden. E.905.3.1

Gespielte Pianinos

zu M. 350, M. 380, M. 425
mit fünfjähr. Garantie z. ver-
kaufen. (Teilzahlungen nach
Bereinsbarung). J. Schweis-
güt, Erbprinzenstr. 4. E.742

Schreibmaschine

System Hoff, sehr gut erhal-
ten, billig abzugeben bei
Bettler & Grimm, Karlsruhe,
Birkel 25a E.891.

Beim hiesigen Amt ist auf spätestens 1. Juli 1913 eine

Kanzleihilfenstelle

mit der geordneten Jahres-
abgrenzung zu besetzen.
Bewerber aus der Zahl der
Verwaltungsaktuar oder Mi-
litaräraktuar wollen sich als-
bald melden. M.639
Rechtlich, 31. Mai 1913.
Großh. Bezirksamt.
Pfü gner.

Kassengehilfenstelle.

Beim hiesigen Stadtrat-
amt ist eine etatmäßige Kas-
sengehilfenstelle alsbald zu
besetzen. Die Anstellung er-
folgt nach Maßgabe der
städt. Dienst- und Gehalts-
ordnung mit Aussicht auf
Angehörigkeits- und Inter-
bienebenversorgungsberechtig-
ung. E.904
Im Rechnungswesen erfah-
rene Bewerber wollen sich un-
ter Vorlegung ihres Wil-
dungszeugnisses, Vorlage von
Zeugnissen und Angabe der
Gehaltsansprüche alsbald an-
her schriftlich melden.
Bruchsal, 30. Mai 1913.
Der Stadtrat.

An den Lungenheilstätten Friedrichshaus u. Lusen- haus im badischen Schwarz- wald (Kreis Rastatt) ist sofort eine Stelle für einen unber- heirateten

Hilfsarzt

zu besetzen. Bedingungen auf
Anfrage durch
Die Direktion.

Bekanntmachung.

Aus der Konrad von Pap-
pischen Stiftung ist ein Sti-
pendium im Betrage von
jährlich 300 M. zu vergeben.
Genutzberechtigt sind latho-
lische Hochschulstudierende
ohne Rücksicht auf das künftige
Berufsstudium.

Etwaige Bewerbungen sind
unter Anschluß ordnungsmä-
ßiger Nachweise über erfolg-
reiche Beendigung der Gym-
nasialstudien, Besuch einer
Hochschule, Vermögen und
Sitten, binnen 3 Wochen bei
diesseitiger Stelle einzurei-
chen. M.656

Konstanz, 30. Mai 1913.
Großh. Verwaltungsrat der
Diözesanstiftungen.